

MO Baselbieter Wirtschaftsoffensive

Interimsleiter Marc-André Giger

Dienstag, 5. Februar 2013, 11.00 Uhr, Regierungsgebäude

Referat RP Sabine Pegoraro

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Kanton – Sie wissen es – will mit der Baselbieter Wirtschaftsoffensive den Wirtschaftsstandort und die Kantonsfinanzen stärken.

Ich wiederhole kurz die wichtigsten Fakten (Folie 2):

- Der Regierungsrat hat die Wirtschaftsoffensive zur Top-Priorität im Legislaturprogramm 2012-2015 erklärt
- Die Wirtschaftsoffensive ist ein direktionsübergreifendes, direkt dem Regierungsrat unterstelltes Projekt mit einer externen Leitung. Dauer: 2013-2017.
- Bis im Sommer 2013 externe Interims-Projektleitung
- Ab Sommer 2013 def. externe Projektleitung
- Startbudget 2013: CHF 1,5 Mio.; 2014-2017 ein Verpflichtungskredit über total CHF 6 Mio.

Die Landratsvorlage – Sie haben sie in Ihren Unterlagen – zeigt auf, wie der Regierungsrat das Vorgehen für seine Wirtschaftsoffensive und damit den Aufbau der neuen Projektorganisation als zentrales Steuerelement plant

Die vom Regierungsrat im Rahmen der Legislaturplanung 2012-2015 definierte Top-Priorität "Baselbieter Wirtschaftsoffensive" soll folgende vier Hauptziele erreichen (Folie 3):

1. Der Ertrag aus den Unternehmenssteuern soll bis 2018 um 50% gesteigert werden.
2. Es sollen mindestens drei zentrale Entwicklungsgebiete im Kanton Basel-Landschaft mit je einem zugeteilten Fokusthema geschaffen werden.
3. Es soll ein erfolgreiches Standortmarketing auf der Basis eines frischen und attraktiven Konzeptes lanciert werden.
4. Ein optimierter Prozess (mit one-stop-shop und Key Account Management) soll für die Ansiedlung neuer Unternehmen sorgen.

Die Umsetzung der Wirtschaftsoffensive erfolgt durch die Einsetzung einer direktionsübergreifenden, direkt der Regierung unterstellten Projektorganisation mit

einer extern rekrutierten Leitung mit den notwendigen Kompetenzen im Bereich Unternehmensansiedlung. Das Projekt ist auf fünf Jahre angelegt und umfasst den Zeitraum 2013-2017.

Die Regierung hat heute den interimistischen Projektleiter für die 1. Projektphase bestimmt.

Es freut mich, Ihnen diesen in der Person von Marc-André Giger präsentieren zu dürfen. Herr Giger kommt aus Liestal, er wird sich nachher selber vorstellen.

Wir sind überzeugt, in ihm den richtigen Mann gefunden zu haben, um die Baselbieter Wirtschaftsoffensive zu starten und ihr zum Durchbruch zu helfen. Interimistischer Leiter ist er deshalb, weil wir die definitive Besetzung der Projektleitung öffentlich ausschreiben müssen. Den interimistischen Leiter hingegen kann die Regierung ohne öffentliche Ausschreibung ernennen, da es sich um ein befristetes Mandat handelt. Die Regierung hat sich zu diesem Vorgehen entschieden, damit wir keine Zeit verlieren, bis dann im Sommer die definitive Organisation steht. Selbstverständlich kann sich Herr Giger auch für die definitive Leitung bewerben.

Herr Giger, am besten ist es jetzt, wenn Sie sich selber vorstellen und erklären, wie Sie Ihre Aufgabe anpacken wollen.

Teil 2:

Wie gehen wir jetzt vor?

Die Wirtschaftsoffensive ist auf das Marketing und die Akquisition neuer Unternehmen fokussiert. Die Entwicklung der Areale ist dabei das vordringlichste Anliegen. Wir haben uns drei Meilensteine für das Jahr 2013 vorgenommen (Folie 4):

- Erste Handlungsfelder und Schlüsselareale sind bis im Frühling 2013 bekannt – darauf komme ich gleich kurz zurück.
- Definitive Einsetzung der Projekt-Leitung und -Organisation nach den Sommerferien 2013 – darüber wird Sie Marc-André Giger informieren
- Erstes Baselbieter Investorengespräch im Herbst 2013

Zu den Handlungsfeldern und Schlüsselarealen:

Wir sind zurzeit am Erstellen einer Immobilien-Datenbank. Sie sollte im Frühling in Betrieb sein. Sie umfasst 37 Areale, die wir eruiert haben und die als Entwicklungsgebiete in Frage kommen könnten. Drei dieser Areale stehen im Fokus und sie sind auch schon seit längerer Zeit bekannt:

- Salina Raurica
- das Dreispitzareal
- das ABB-Areal in Arlesheim

Was Salina Raurica angeht, so haben wir die Studie der Wirtschaftskammer neben die aktuelle Raumplanung gelegt und geschaut, wo wir gleiche Ziele haben könnten und wo allenfalls Anpassungen des Richtplans und der Nutzungsplanung erforderlich wären. Wenn wir die heute gültige Planung wieder ändern wollen, müssen wir allerdings mit weiteren Verzögerungen rechnen.

Was wir jetzt als nächstes tun wollen, ist, das Gespräch mit den Grundeigentümern und Gemeinden wieder aufzunehmen. Zusammen mit dem Planungsbüro Planconsult, das die Studie für die Wirtschaftskammer verfasst hat, wollen wir Workshops organisieren mit allen Betroffenen und auf eine gemeinsame Haltung hin arbeiten.

Das in aller Kürze zur Arealentwicklung, ich gebe jetzt das Wort wieder an Herrn Giger.